

WIE GUT
HÖRE ICH

Hörgeräteakustik-Meisterin
Inge Maurer informiert

Hören ist
Kommunikation

Das Gehör wird einer großen Anzahl unterschiedlicher Töne und Lautstärken ausgesetzt. Diese Informationen werden an das Gehirn weitergeleitet. Es ist in der Lage, die für uns interessanten und wichtigen Informationen aus der Masse dieser Geräusche herauszufiltern und unwichtige Störgeräusche zu ignorieren.

Bei einem verminderten Hörvermögen werden verschiedene Töne – am häufigsten die hohen – nicht oder nur eingeschränkt an das Gehirn weitergeleitet. Es werden die leisen Konsonanten wie d, t, s, f und sch, die für das Sprachverständnis sehr wichtig sind, nicht mehr gehört.

Von der Frage: „Möchtest du etwas essen?“ versteht ein Schwerhöriger bei Alters-Schwerhörigkeit nur noch einen „Satzsalat“, nämlich „Möch e u e w a e n?“

Moderne volldigitale Hörhilfen können zwar keinen Hörverlust „heilen“, sie können jedoch die Beeinträchtigung weitmöglichst beseitigen, so dass der gewohnte Kontakt zur Umwelt wieder hergestellt werden kann.

Im Oberpinzgau ist Ihre Ansprechpartnerin bei Hörproblemen Inge Maurer, geprüfte Hörgeräteakustik-Meisterin bei „Sehen & Hören Maurer“ in Mittersill an der Salzachbrücke. Tel. 0 65 62 / 47 81.

Achtung! Achten Sie auf Ihr Gehör. Anpassung von Gehörschutz für Motorradfahrer, Musiker, Arbeiten an lauten Geräten, usw.

SEHEN & HÖREN
MAURER

Brillen · Kontaktlinsen · Hörgeräte
Sehen & Hören Maurer GmbH.
5741 Mittersill · Zeller Straße 9
Telefon +43 (0) 6562 4781
Fax +43 (0) 6562 4781-4

www.optik-maurer.at

Blizzard ist „Glücksfall“

Fünf Jahre. Am 24. Oktober 2006 erfolgte der Einstieg der Tecnica Gruppe bei Blizzard. Am kommenden Montag feiert man in Mittersill diese Erfolg bringende Zugehörigkeit.

ERWIN SIMONITSCH

MITTERSILL. Blizzards Firmengeschichte gleicht einem unglaublich schwierigen Slalom. Der 1945 mit einer langen und rasanten Schussstrecke begann. Gründer Anton Arnsteiner zeigte großes Geschick in der Entwicklung innovativer Produkte. Legendar sind etwa der Thermoski oder der „Quattro“. Mit einher ging eine ständige Erweiterung des Betriebes. „Wir haben an die 800.000 Paar Ski jährlich erzeugt, hatten einen Anteil am Weltmarkt von über zehn Prozent“, erzählt der heute 86-jährige Arnsteiner.

Wirtschaftliche Berg- und Talfahrten über Jahre

Die wirtschaftliche Schussfahrt wurde Anfang der 1990er-Jahre gebremst. 1995 kommt es zum Konkurs. Raiffeisen übernimmt Forderungen von Gläubigern, das Land Salzburg steuert Geld bei. 1996 kauft der US-Sportar-



tikelhersteller Scott das Unternehmen. Ein Jahr später folgt das böse Erwachen: Scott will 80 Mitarbeiter kündigen. 1998 kauft Raiffeisen Blizzard zurück. 2005 übernehmen Anton Stöckl und Karl Hofstätter den Betrieb, 2006 steigt die Tecnica-Gruppe ein und übernimmt mehrheitlich den Betrieb.

2007 übernehmen die Italiener Blizzard ganz. „Die Übernahme durch die Tecnica Gruppe war der überlebensnotwendige Rettungsanker und damit

auch der Wendepunkt für Blizzard“, sagt Geschäftsführer Helmut Exenberger. Im Vorjahr wurde der Turn-around geschafft, erstmals seit beinahe 20 Jahren ein Gewinn erzielt.

Treue Mitarbeiter truge zum Überleben bei

Seit 35 Jahren im Betrieb ist der Betriebsratsvorsitzende Heinz Tritscher. „Ich habe die Blütezeit mitgemacht und den Einbruch am Skiweltmarkt erlebt“,

STATEMENTS ZU BLIZZARD

Bgm. Wolfgang Viertler

„Blizzard ist ein enorm wichtiger Wirtschaftsfaktor. 300 Mitarbeiter sind beschäftigt, das heißt, sicher 1000 Menschen leben davon. Blizzard steht auch sinnbildlich für die Region, hat schwie-



rige Zeiten hinter sich, ist aus der Talsohle wie Phönix aus der Asche gestiegen. Zur richtigen Zeit hat man mit Tecnica den richtigen Partner gefunden und es sind die richtigen Leute ans Ruder gekommen. Wir sind sehr stolz, dass Blizzard wieder eine international starke Marke ist, das ergibt auch einen positiven Imagetransfer für Mittersill und die gesamte Region.“

Gründer Anton Arnsteiner

„Seit die Italiener übernommen haben, ist Blizzard wieder auf dem richtigen Weg. Es ist die Qualität des Managements viel besser geworden, gute Leute in der Produktion hatten wir immer. Wir gehören wieder zu den

